

P r o t o k o l l

der Vorstandssitzung am 15. Juli 1977  
in Frankfurt (Main).

Anwesend: Prof. Ilschner (Vorsitz)  
Dr. Gruber  
Prof. Haeßner  
Prof. Hornbogen  
Prof. Liebmann  
Prof. Petzow (als Gast)  
Dr. Razim  
Dr. Schumacher

Entschul-  
digt: Dr. Asbeck  
Dr. Bilo  
Dr. Geißler  
Frau Prof. Grewen  
Prof. Haasen  
Prof. Pitsch

Ergebnis der Besprechung:

1. Das Protokoll der letzten Vorstandssitzung vom 3. Juni 1977  
würde angenommen.

2. Hauptversammlung 1977, Rückblick

Die Ergebnisse der Vorstandsbesprechungen am 3. Juni (München)  
und 15. Juli (Frankfurt) werden hier noch einmal zusammengefaßt:

- a) Der Begrüßungsabend fand allgemein Anklang. Insbesondere  
wirkte sich der Charakter des "Stehempfangs", kombiniert  
mit den kulturellen Darbietungen, positiv für die An-  
knüpfung von Kontakten an diesem ersten Abend der Hauptver-  
sammlung aus.

- b) Die Eröffnungsfeier verlief im richtigen Rahmen. Es wurde besonders darauf hingewiesen, daß die Anzahl der Begrüßungsansprachen klein gehalten wurde. Inhalt und Kürze der Begrüßungen, wie in München, können nicht für jede Hauptversammlung vorausgesetzt werden.
- c) Die Pressekonferenz war schwach besucht. Ursachen: Mangelndes Interesse der gehobenen Tagespresse für die von uns angebotenen Themen sowie Vorbereitung durch uns "mit der linken Hand". Falls wir uns in Zukunft zu Pressekonferenzen entschließen, müssen diese langfristig vorbereitet werden. Es wurde angeregt, einen "Pressesprecher des Vorstands" zu benennen. (siehe 6.4 Verschiedenes).
- d) Die Qualität der Kurzvorträge wurde (wie immer) unterschiedlich bewertet. Es sollen auch in Zukunft für die Kurzvorträge keine Themenschwerpunkte vorgegeben werden. Diese ergeben sich aus den Vortragsanmeldungen bei der Zusammenstellung des Vortragsprogramms.

Der Vorstand sprach sich mit Rücksicht auf die große Anzahl der Kurzvorträge dafür aus, daß der Programm- ausschuß die eine oder andere Vortragsanmeldung nach eigenem Ermessen zurückweist. Eine Bewertung soll hiermit nicht verbunden sein, vielmehr sollen als Kriterien gelten:

- Anzahl der Vorträge aus einem Institut
- bereits erfolgte Veröffentlichung des Vortrags
- inhaltliche Identität oder mehrere Vorträge aus einem Institut (= zusammenfassen)
- Themen, die aus dem durch die Kurzvortragsanmeldungen gesteckten Rahmen fallen.

Das Verhältnis der Vortragsanmeldungen aus Industrie und Hochschule betrug bei den Hauptversammlungen der letzten Jahre

1975	23 : 77
1976	16 : 84
1977	22 : 78.

Eine stärkere Beteiligung der Industrie ist wünschenswert. Es muß hierbei jedoch beachtet werden, daß bei der Hauptversammlung zur Berichterstattung über Originalarbeiten aufgefordert wird und hierbei naturgemäß Dissertationen und Diplomarbeiten einen entsprechend großen Beitrag am Programm der HV darstellen. Industrielle Beiträge, wie z.B. bei den Symposien, sind auf der Hauptversammlung naturgemäß nicht in großer Zahl zu erwarten. Trotzdem wird in diesem Jahr durch verstärkte Informationen an die Firmenmitglieder versucht, den Anteil der Vorträge aus der Praxis anzuheben.

- e) Das Echo auf den Plenarvortrag "Shape Memory Effect" war durchweg positiv.
- f) Die Meinungsäußerungen zur Postershow lassen sich, zusammen mit den Anregungen aus der Vorstandssitzung am 3.6.77 in München, zusammenfassen:
- generelle Beurteilung positiv
  - Blockzeiten bilden, d.h. Besprechungszeiten für die Postershow im Programm vorsehen ohne parallel laufende Vorträge
  - Gestaltungsrichtlinien für die Anfertigung der Poster etwas entschärfen
  - Anregung an den Programmausschuß:  
Themengruppen für die Postershow aus den Vortragsanmeldungen zusammenstellen und zu diesen Schwerpunkten Plenarvorträge vorsehen.  
(Anmerkung bei der Niederschrift des Protokolls: Dieser Hinweis ist insbesondere im Hinblick auf die räumlichen Verhältnisse und die magere Beschaffenheit des Metalltags 1978 - nach der bisherigen Planung - interessant.
- g) Die ursprüngliche Konzeption des Metalltags sieht eine umfassende aktuelle Information auf einem fest umrissenen Gebiet vor. Insbesondere aus der Industrie wird mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß die Teilnahme an der HV wesentlich bestimmt wird durch Thema und Qualität des Metalltags. Die Bedeutung des behandelten Gebietes für den industriellen Bereich wird in Zukunft mehr und mehr über die Teilnahme-Erlaubnis unserer persönlichen Mitglieder aus der Industrie entscheiden. Ob der Metalltag 1977 dieser Vorstellung gerecht geworden ist, darf bezweifelt werden.
- Ein grundsätzlicher Fehler wurde bisher noch nicht abgestellt: Die Vorbereitung (Festlegung des Themas, Vortragende) erfolgt zu kurzfristig vor der Tagung. Der Metalltag 1979 sollte bereits jetzt konzipiert werden.
- h) Der Verlauf der Festveranstaltung und des Gesellschafts-abends fand allgemein Anklang. Es wurde angeregt, daß im Rahmen der Ehrungen der jeweilige Preis in einem Satz kurz charakterisiert wird.
- i) Die Beurteilung des "Studentenabends" ist durchweg positiv. Es wurde allerdings darauf hingewiesen, in Zukunft auf eine bessere Abstimmung einzelner grundsätzlicher Aussagen, die von offiziellen Vertretern der DGM (Kurz-Referate) gemacht werden, geachtet wird.

Für 1978 soll wieder ein Informationsabend für Studenten durchgeführt werden. Als Diskussionsthemen wurden vorgeschlagen: Metallkunde-Studium/Werkstoffkunde-Studium.

Veranlassung:

Aufforderung an die Firmenmitglieder zur aktiven Beteiligung am Kurzvortragsprogramm und der Postershow der kommenden Hauptversammlung (Geschäftsstelle).

3. Hauptversammlungen 1978 und 1979:

Ein erster Entwurf der HV 1978 in Innsbruck wurde besprochen. Der Vorstand sprach sich für diesen Plan (siehe Anlage A) aus. Zu beachten sind folgende Punkte, insbesondere im Zusammenhang mit zusätzlichen Informationen über die zwischen GDMB und BVÖ getroffenen Vereinbarungen:

- DGM wird den Begrüßungsabend am Dienstag in ähnlicher Form wie 1977 in München veranstalten. Der GDMB-Begrüßungsabend findet am Mittwoch statt.
- Für den "Informationsabend für Studenten" ist Mittwochabend vorgesehen. Parallel hierzu findet der Begrüßungsabend der GDMB statt.
- Der Gesellschaftsabend ist eine gemeinsame Veranstaltung von BVÖ/GDMB/DGM. Ehrungen der DGM (wie inzwischen seit 1976 praktiziert) sind hier wohl fehl am Platz. Es ist deshalb der Vorschlag zu diskutieren, die Ehrungen wie folgt vorzunehmen:

Heyn-Denkmünze:

Auf der Festsitzung am Freitagvormittag ("Metalltag").

Masing-Gedächtnispreis, Tammann-Gedenkmünze, Georg-Sachs-Preis, Ehrenmitgliedschaft:

Auf oder vor der Mitgliederversammlung am Donnerstagnachmittag; bzw. bei Eröffnungsveranstaltung am Mittwochvormittag.

- Die Kapazität für Kurzvorträge beträgt laut Plan Anlage A ca. 85, sofern am Donnerstagvormittag von 8 - 11 Uhr die Vortragssäle im Kongreßzentrum zur Verfügung stehen, die allerdings zur gleichen Zeit auch BVÖ/GDMB beansprucht. Bei Verzicht auf diese Säle geht die Kapazität für die DGM-Kurzvorträge auf ca. 78 zurück, (1977: 100 Kurzvorträge, 34 Poster).
- Postershow ist im Foyer des Kongreßhauses möglich. Blockzeiten für die Postershow sind vorgesehen.
- Das Programm des "Metalltags" weicht zur Zeit erheblich von unseren Vorstellungen ab. Laut Programm-Besprechung zwischen GDMB und BVÖ:

Festsitzung (Vormittag):	Orgelspiel Grußadressen von BVÖ/GDMB/DGM/ Stadt/Land/Bund/Rektor Ehrungen, je Gesellschaft eine Festvortrag (Prof. Eigen, Göttingen) Platzkonzert
Plenarsitzung (Nachmittag):	Historischer Vortrag über Bergbau- und Hüttenwesen  Das Wolfram-Metall (3 Kurzvorträge)  Wechselwirkung zwischen Forschung und Industrie.

Es wird notwendig sein, den Verlauf der Tagung in Innsbruck, insbesondere aber den Inhalt des Metalltags mit der GDMB in der ursprünglich vorgesehenen Form erneut festzulegen und einen Teil der ohne uns getroffenen Vereinbarungen zwischen GDMB und BVÖ im Interesse der Metallkunde zu korrigieren.

Der Vorstand bat die Herren Prof. Ilschner und Dr. Schumacher in diesem Sinne Vorstand und Geschäftsführung der GDMB anzusprechen.

(Anmerkung bei der Niederschrift des Protokolls: Das Gespräch ist für den 19. September in Düsseldorf vorgesehen).

Auf Beschluß der Mitgliederversammlung findet die HV 1979 in Holland statt. Für Herbst 1977 sind die ersten Gespräche mit Herrn Professor Verbraak in Holland vorgesehen (Prof. Ilschner, Dr. Schumacher). Wichtig ist die frühzeitige Festlegung des Themas für den Metalltag.

Da die DGM 1979 auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken kann, soll eine Dokumentation über diese Zeit herausgebracht werden, für deren Zusammenstellung Herr Professor Köster gewonnen werden soll.

#### Veranlassung:

Anfrage an Herrn Prof. Köster durch Prof. Ilschner.

#### 5. Fachausschüsse

Die Besprechung zu diesem Fragenkomplex war auf einer der vorangegangenen Vorstandssitzungen angeregt worden.

Den Überlegungen zur Struktur der bestehenden Fachausschüsse und zu einer eventuellen Ergänzung durch weitere Ausschüsse liegen folgende Feststellungen zu Grunde:

- Metallische Werkstoffe stoßen in manchen Anwendungsgebieten an die Grenzen ihrer Einsatzmöglichkeiten und geraten mit anderen Werkstoffen und Werkstoffkombinationen in Konkurrenz.
- Auf wissenschaftlichem und technischem Gebiet befassen sich Metallkundler mit der Lösung von derartigen Grenzproblemen. Die Betreuung dieser Gebiete fällt in den Aufgabenbereich der DGM.
- Die metalltechnologischen und metallwissenschaftlichen Erkenntnisse sind vielfach Ausgangsbasis für das Verständnis der Vorgänge und das Verhalten nichtmetallischer Werkstoffe.
- Andere technisch-wissenschaftliche Gesellschaften interessieren sich in zunehmendem Maße für solche Grenzgebiete, deren Bearbeitung mit dem Know-how der Metallkunde, gegebenenfalls auch in Gemeinschaftsarbeit, erfolgen sollte.
- Es ist anzustreben, daß die Fachausschüsse der DGM das Arbeitsgebiet unserer Gesellschaft möglichst lückenlos abdecken. Jedes unserer Mitglieder sollte sich von mindestens einem Fachausschuß angesprochen fühlen.
- Das "System" der Fachausschüsse und Gemeinschaftsausschüsse sollte eine klare Konzeption erkennen lassen. Die zur Zeit bestehenden Fachausschüsse (mit Arbeitskreisen) und Gemeinschaftsausschüsse sind nach folgendem Schema geordnet:

Technologie:

Fachausschuß Stranggießen  
mit den Arbeitskreisen:

Gießen mit ofenabhängiger Kokille,  
Gießen mit ofenunabhängiger Kokille,  
Gießen mit mitlaufender Kokille,  
Metallkunde des Stranggießens.

Fachausschuß Strangpressen  
mit den Arbeitskreisen:

Schwermetall,  
Leichtmetall,  
Forschung.

Fachausschuß Walzen  
mit den Arbeitskreisen:

Walzwerker,  
Forschung.

Fachausschuß Ziehen  
mit den Arbeitskreisen:

Zieh-Schmiermittel,  
Werkzeuge und Anlagen,  
Neue Verfahren,  
Forschung.

Metallkunde:

Fachausschuß Metallographie  
mit den Arbeitskreisen:

Quantitative Metallographie,  
Elektronenmikroskopie,  
Präparative Metallographie,  
Schadensfall-Untersuchung.

Fachausschuß Verbundwerkstoffe  
mit den Arbeitskreisen:

Grundlagen,  
Hochtemperatur-Werkstoffe,  
Leichtbau-Verbundwerkstoffe.

Fachausschuß Mikrosonde

Arbeitsgemeinschaft Metallkundliche  
Probleme des Gießereiwesens  
(DGM/VDG)

Arbeitsgemeinschaft Gase in Metallen  
(DGM/GDMB)

Arbeitsgemeinschaft Pulvermetallurgie  
(DGM/VDEh/VDI)

Arbeitsgemeinschaft Magnetismus  
(DPG/ VDEh/ VDE/ DGM)

Arbeitsgemeinschaft Metallphysik  
(DGM/DPG/VDEh)

Lenkung/Koordination:

Schulausschuß

Fachausschuß für Information und  
Dokumentation

Fachausschuß für Fortbildung

Mit der Besprechung über grundsätzliche Fragen der Fachausschüsse und Arbeitsgemeinschaften hängen zwei konkrete Vorgänge zusammen:

1. Von den Herren Prof. Lücke/Prof. Petzow war die Gründung eines Fachausschusses vorgeschlagen worden, der sich mit "Werkstoffen für Hochtemperatur-Anwendung" befassen soll. Hier ist zu beachten, daß die zunehmenden Aktivitäten, die auf keramischem Gebiet in bisher ausgesprochen metallkundlichen Instituten wahrgenommen werden, in Zukunft stärker berücksichtigt werden. Dieses Gebiet wird nur teilweise bearbeitet vom DGM-Fachausschuß "Verbundwerkstoffe"/Arbeitskreis Hochtemperaturwerkstoffe sowie im DKG-Ausschuß "Keramische Werkstoffe in der Technik".
2. Von einer Gruppe außerhalb der DGM kam der Vorschlag zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft "Thermophysik". Diese Arbeitsgemeinschaft hat sich inzwischen jedoch bei der DKG etabliert, zum Teil mit Rücksicht auf die stärkere Orientierung der Arbeiten in Richtung keramischer Werkstoffe, zum Teil aber auch bedingt durch eine zögernde Behandlung der Anfrage durch die DGM.

Die Aussprache zu den hier skizzierten Fragen führte zu folgendem Ergebnis:

1. Für die nichtmetallischen Werkstoffe sind metallkundliche Erkenntnisse und technologisches Know-how insbesondere dort von Bedeutung, wo es um Festigkeitsprobleme geht. Hier sollte ein Schwerpunkt zukünftiger DGM-Fachausschußarbeit liegen.
2. Es wurde die Gründung eines Fachausschusses "Mechanisches Werkstoffverhalten" beschlossen.
3. Das Arbeitsgebiet dieses Fachausschusses wird verschiedenen Arbeitskreisen zugewiesen, an erster Stelle:  
AK 1: Hochtemperaturwerkstoffe  
Weitere Arbeitskreise sind vorgesehen, z.B. zu folgenden Themen:  
AK 2: Ermüdungsverhalten  
AK 3: Bruch und Gefüge  
AK 4: Aushärtung.
4. Die Konstituierung des AK 1 "Hochtemperaturwerkstoffe" soll unverzüglich in Angriff genommen werden, nach einem Gespräch über Detailfragen zwischen den Herren Prof. Ilschner, Prof. Petzow, Dr. Reppich, Dr. Sahm, Dr. Wirth, Dr. Schumacher. Das Gespräch findet in Erlangen statt.



Veranlassung:

Terminverabredung mit den unter 4. genannten Herren (Geschäftsstelle).

6. Verschiedenes

6.1 Berufliche Weiterbildung.

Herr Prof. Haeßner erläuterte einen Vorschlag (siehe beiliegenden Brief, Anlage B), das Angebot der DGM zur beruflichen Weiterbildung durch mehrtägige Kurse (evtl. eine Woche), die speziell für Mitarbeiter von Firmen bestimmt sind, zu erweitern. Es ist in erster Linie daran gedacht, diese Seminare schwerpunktmäßig in einzelnen Firmen mit Teilnehmern aus mehreren benachbarten Firmen durchzuführen.

Der Vorstand befürwortete diese Anregung und bat die Herren Prof. Haeßner und Dr. Schumacher, weitere Schritte zu besprechen.

6.2 Der Vorstand beschloß, diejenigen Mitglieder, die laut Aufstellung (siehe Anlage C) seit längerem mit ihrer Beitragszahlung im Rückstand sind, entsprechend § 3.5 unserer Satzung aus der Gesellschaft auszuschließen.

Veranlassung:

Mitteilung durch die Geschäftsstelle.

6.3 Auf der letzten Besprechung der Schriftleitung der "Zeitschrift für Metallkunde" wurde über die Möglichkeit eines stark verbilligten Bezugs der Zeitschrift für Metallkunde durch studentische Mitglieder gesprochen. Die Anregung kam seinerzeit aus der Informationsveranstaltung für Studenten anlässlich der HV 1977 in München.

Herr Prof. Petzow berichtete über das Ergebnis seiner Verhandlungen mit dem Dr. Riederer-Verlag in dieser Angelegenheit. Demnach ist der Verlag bereit, den Studenten den verbilligten Bezug unter folgenden Bedingungen zu ermöglichen:

1. Vorlage einer Studienbescheinigung
2. Abwicklung nur über den Dr. Riederer-Verlag
3. Normaler Postversand
4. Beginn jeweils nur zum 1. Januar
5. Bezugsgebühr im 1. Jahr 10,-- DM  
im 2. Jahr 30,-- DM  
im 3. Jahr 110,-- DM  
ab 4. Jahr voller Abonnementspreis
6. Die Gesamtzahl darf nicht wesentlich über 100 Abonnements liegen
7. Beginn der Aktion 1.1.1978
8. Der Verlag behält sich das Recht vor, jederzeit von dieser Aktion zurückzutreten oder die Preisgestaltung zu korrigieren.

Veranlassung:

Mitteilung an die studentischen DGM-Mitglieder, Bezugnahme auf den Informationsabend bei der HV 1977 (Geschäftsstelle).

- 6.4 Im Zusammenhang mit der Besprechung über die Hauptversammlung wurde eingehend die Frage erörtert, in welchem Umfang und auf welchem Wege die DGM stärker als bisher Kontakt zu den publizistischen Organen bekommen kann und über ihre Ziele und Arbeiten Veröffentlichungen auf den verschiedenen Wegen erreicht. Es wurde vorgeschlagen, die Kontakte zur Presse durch einen "Pressesprecher des Vorstands" herzustellen. Aufgabe dieses Pressesprechers ist es, u.a. Pressegespräche auf den größeren Veranstaltungen der DGM, insbesondere Hauptversammlung, vorzubereiten und durchzuführen. Wichtig ist ferner die regelmäßige Berichterstattung über Arbeitsgebiete der Gesellschaft, grundsätzliche Fragen aus dem Gebiet der Metallkunde und Metalltechnologie.

Der Vorstand sprach sich dafür aus, Herrn Prof. Bunk in diesem Zusammenhang zu fragen, ob er diese Aufgabe wahrnehmen kann.

(Anmerkung bei der Niederschrift: Es stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, ob diese Funktion nicht doch besser von einem Vorstandsmitglied selbst wahrgenommen wird, damit der notwendige kurze Draht zum Vorstand gewährleistet ist).

7. Nächste Sitzung

17. November 1977, 14.00 Uhr, in Erlangen.

Am gleichen Tag um 11.00 Uhr in Erlangen Sitzung des Finanzbeirats.



Professor Dr. B. Ilchner



Dr. V. Schumacher

Hauptversammlung 1978 (Innsbruck)  
Ablaufplan (1. Entwurf)

Anlage A

Die. 16.5. Betriebsbesichtigungen

Plansee, Tiroler Röhrenwerke, Jenbacher Werke, Kneißl (Kufstein),  
Swarowski (Wattens), Glockengießerei (Innsbruck)

Die. 16.5. Begrüßungsabend

	C.C. Tirol	C.C. Kufstein	C.C. Innsbruck	C.C Foyer	Stadtsaal 1	Stadtsaal 2
Mi. 17.5. 9.00 Uhr	Eröffnung Ehrungen ?	-	-	Poster	-	-
10.30 Uhr	Pause	-	-	Poster	-	-
11.00 Uhr	-	5 KV	5 KV	Poster	5 KV	5 KV
12.40 Uhr	-	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
14.20 Uhr	-	5 KV	5 KV	Poster	5 KV	5 KV
16.00 Uhr	-	-	-	Poster	-	-
16.40 Uhr	-	4 KV	4 KV	Poster	4 KV	4 KV
18.00 Uhr	-	Ende	Ende	Ende	Ende	Ende

19.30 Uhr a) Studentenabend oder ähnliche Veranstaltung zur "Kontaktpflege"

b) Begrüßungsabend GDMB/BVÖ

	C.C. Tirol	C.C. Kufstein	C.C. Innsbruck	C.C. Foyer	Stadtsaal 1	Stadtsaal 2	(Gemeinde S.)
Do. 18.5.							
8.20 Uhr	-	6 KV (?)	6 KV (?)	Poster	6 KV	6 KV	(6 KV)
10.20 Uhr	-	Pause	Pause	Poster	Pause	Pause	(Pause)
10.40 Uhr	-	3 KV (?)	3 KV (?)	Poster	3 KV	3 KV	(3 KV)
11.40 Uhr	-	-	-	Poster	-	-	-
12.20 Uhr	-	-	-	Pause	-	-	-
14.00 Uhr	Plenar-V.	GDMB	GDMB	Poster	-	-	-
15.00 Uhr	Pause	GDMB	GDMB	Poster	-	-	-
15.30 Uhr	Mitgl.-V.	GDMB	GDMB	Poster	-	-	-
17.00 Uhr	Ende	GDMB	GDMB	Ende	-	-	-
19.30 Uhr	Gesellschaftsabend C.C. Dogana						
Fr. 19.5.							
10.00 Uhr	"Metalltag"	-	-	Poster	-	-	-

Kapazität für KV 83 - 92

Zu beachten: Vortragsanmeldung für Plenarvortrag  
von AG Metallphysik (Brief v. 6.5.77)

Rahmenprogramm (Vorschläge)

( 1 ) Stadtrundfahrt

( 2 ) Hall in Tirol

Führung durch die kunsthistorisch interessante Altstadt (größte Altstadt Tirols) - Besichtigung des Bergbaumuseums - Besichtigung der Burg Hasegg (alte Münzstätte Tirols, Aussichtsturm und kleines Museum, welches die Geschichte und Entwicklung der Stadt Hall zum Inhalt hat, es bietet sich die Gelegenheit, sich selbst Gedenkmünzen zu schlagen).

( 3 ) Seefeld - Axamer Lizum

Von Innsbruck über Zirl, Seefeld (Aufenthalt) - Mösern - Telfs - Kematen - Axams - Axamer Lizum (Austragungsort der Olympischen Slalom- und Riesenslalomwettbewerbe) über Götzens nach Innsbruck zurück.

( 4 ) Zillertal - Mayrhofen

Über Hall in Tirol - Schwaz (alte Knappenstadt der Fugger, mit Feste Freundsberg und größter gotischer Kirche Tirols) in das Zillertal nach Mayrhofen (bekannter Sommerfrischort am Fuß der Zillertaler Alpen) und zurück.

Es fehlen Vorschläge für "individuelle" und ausgeprägte kulturelle Besichtigungen.

## Offene Fragen

### 1. Tagungsgebühren

Eine Angleichung ist hier bei den stark unterschiedlichen Sätzen sicher unmöglich:

	DGM	GDMB	BVÖ
Mitglieder	180,--	160,--	28,--
Nichtmitglieder	235,--	220,--	200,--

### 2. Tagungsablauf

Das vorläufige Programm von GDMB und BVÖ sieht vor:

Do. 18.5. C.C. Innsbruck: Zink-Symposium  
C.C. Kufstein: Österreichischer Bergbautag  
Gesellschaftsabend (BVÖ/GDMB/DGM)

Fr. 19.5. C.C. Tirol: Fest- und Plenarsitzung  
(Metalltag) gemeinsam GDMB/BVÖ/DGM

10.00 Uhr Beginn  
Orgelspiel  
Eröffnung u. Begrüßung durch BVÖ  
Begrüßung durch GDMB  
Begrüßung durch DGM  
Grußadressen (15 Min.)  
(Stadt, Land, Bund, Rektor)  
Ehrungen (25. Min.)  
je Gesellschaft eine  
(Zwischensumme: 10 Kurz-Reden und  
Gruß-Adressen)  
Festvortrag (45 Minuten)

12.00 Uhr Ende, Platzkonzert

14.00 Uhr Plenarsitzung

Thema: Bergbau und Metallhüttenwesen  
in Vergangenheit, Gegenwart und  
und Zukunft.

- Historischer Vortrag
- Das Wolfram-Metall (3 KV)
- Wechselwirkung zwischen Forschung  
und Industrie

Im Zusammenhang mit dem Tagungsablauf ergeben sich mehrere  
Fragen:

1. Die Säle Innsbruck und Kufstein werden am Donnerstag-Vormittag  
auch von DGM benötigt für Kurzvorträge.
2. Konzeption des Metalltags?

3

# INSTITUT FÜR WERKSTOFFKUNDE UND HERSTELLUNGSVERFAHREN

MIT WÖHLER-INSTITUT FÜR FESTIGKEITS- UND SCHWINGUNGSUNTERSUCHUNGEN  
DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT BRAUNSCHWEIG  
AMTLICH ANERKANNTE MATERIALPRÜFSTELLE FÜR WERKSTOFFE DES MASCHINENBAUES

DIREKTOR: PROF. DR. RER. NAT. F. HAEßNER

Institut für Werkstoffkunde 3300 Braunschweig Postfach der T. U. 33 29

Langer Kamp 8

Telefon: (0531) 391-3061/68

Telex: 952526

Herrn  
Dr. V. S c h u m a c h e r  
Deutsche Gesellschaft  
für Metallkunde e.V.  
Adenauerallee 21

6370 Oberursel

5. 7. 1977

Lieber Herr Schumacher!

Vor einiger Zeit sprach ich mit Ihnen über eine Sorte von Fortbildungsveranstaltungen für in der Industrie Beschäftigte, die ich von U.S.A. her kenne, die ich jedoch in dieser Art bei uns in der Bundesrepublik noch nicht angetroffen habe. Es handelt sich dabei um einen mehrtägigen intensiven Auffrischungs- und Weiterbildungskursus über ein fest umrissenes Thema, der von einem oder mehreren Vortragenden bei einer meist größeren Firma oder an einem für mehrere Firmen zentral gelegenen Ort durchgeführt wird.

Diese Art der gezielten beruflichen Weiterbildung hat gegenüber den üblichen Veranstaltungen folgende wesentliche Vorteile:

- 1) Es wird über dasjenige Thema unterrichtet, das von der Firma bzw. dem Interessenten ausgesucht wird.
- 2) Da die Ausfallzeiten und die Unkosten, die der Firma durch den Besuch der Veranstaltung pro Person entstehen, vergleichsweise klein sind, können relativ viele Mitarbeiter an derartigen Kursen teilnehmen.
- 3) Zwischen Lernenden und Lehrenden entsteht ein persönlicher und fachlicher Kontakt, der auch über die Zeit des Kursus weiterwirkt.

Ich würde über diese skizzierte Sorte von Veranstaltungen gern einmal die Meinung des gesamten Vorstandes hören. Ich könnte mir denken, daß in Ergänzung zu den bereits bestehenden Fortbildungsveranstaltungen der DGM solche Kurse in Zukunft von der DGM ebenfalls in ihr "Service-Programm" aufgenommen werden können. Vielleicht läßt sich darüber bereits auf der nächsten Vorstandssitzung diskutieren.

Mit freundlichen Grüßen

bin ich Ihr

F.H.



	Außenstände aus 1974	bez. 1975	bez. 1976	bez. 1977	Mahnungen
Bertheloot, Luc., Heverlee	-	-	-	-	5
Freudiger, Edgar, Neuchatel	80,--	-	-	-	6
Khan, M. Yunus, Bochum	40,--	-	-	-	7
Leveringhaus, A., Bad Homburg	-	-	-	-	7
Ludwig, Dagmar, Berlin	60,--	-	-	-	7
Regidor, Juan-José, Madrid	40,--	-	-	-	7
Reichmayr, Ranshofen	-	-	-	-	7
Swamy, Anantha, Gunkingen	80,--	-	-	-	5 (keine Adresse)
Theisen, Roger, Luxemburg	-	-	-	-	7
Uhlén, Ewert, Hälleforsnäs	-	-	-	-	7

14 777

Änderungen Ihrer Anschrift  
tragen Sie bitte hier ein.

Kopie d. Kontenab-  
rechnung 14 x

Düsseldorf, im Juli 1977

Sehr geehrtes Mitglied!

Im August 1976 haben wir Ihnen mitgeteilt, daß sich 1185 VDI-Mitglieder unserer Gesellschaft zugeordnet hatten. Im Juni 1977 ist die Zahl unserer Mitglieder bereits auf 1500 angestiegen. Wir freuen uns, unsere neuen Mitglieder im Kreis ihrer Fachkollegen begrüßen zu können und danken Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen und Interesse an unserer Gesellschaft.

Mit dem beigefügten Sonderdruck wollen wir Sie über weitere Schwerpunkte unserer Tätigkeit informieren und auf unsere Veranstaltungen aufmerksam machen.

Bisher haben wir Ihnen sämtliche Programme unserer Veranstaltungen zugeschickt. Inzwischen ist sowohl die Zahl unserer Veranstaltungen als auch die Zahl unserer Mitglieder derartig angestiegen, daß wir davon ausgehen können, daß sich unsere Mitglieder nicht für alle Veranstaltungen interessieren. Deshalb haben wir uns entschlossen, Ihnen in Zukunft die Programme nur zuzusenden, wenn Sie es wünschen. Um Ihnen die Anforderung möglichst leicht zu machen, haben wir den Kopf dieses Briefes so vorbereitet, daß Sie ihn abschneiden und uns nach dem Ankreuzen der Sie interessierenden Veranstaltung zusenden können. Sie erhalten dann die Programme jeweils ca. 8 Wochen vor der Veranstaltung.

VDI-Gesellschaft  
Werkstofftechnik  
Postfach 1139  
4000 Düsseldorf 1

Ich bitte um Zusendung des Programms  
der Veranstaltung

- |   |                          |
|---|--------------------------|
| <b>Methodik der Schadensuntersuchung</b><br>16. und 17.2.1978 in München                                    | <input type="checkbox"/> |
| <b>Hochschulpraktikum „Schadenanalyse“</b><br>26. bis 28.10.1977 in München                                 | <input type="checkbox"/> |
| <b>Technisch-wirtschaftliche Fertigung<br/>und Anwendung von Gußteilen</b><br>6. und 7.10.1977 in Stuttgart | <input type="checkbox"/> |
| <b>Das Verhalten thermisch beanspruchter<br/>Werkstoffe und Bauteile</b><br>24. und 25.11.1977 in München   | <input type="checkbox"/> |
| <b>Werkstoffgerechtes Konstruieren im<br/>Apparate- und Anlagenbau</b><br>1. und 2.12.1977 in Frankfurt     | <input type="checkbox"/> |
| <b>Fügen von Kunststoff-Formteilen</b><br>13. und 14.10.1977 in Baden-Baden                                 | <input type="checkbox"/> |

Datum

Unterschrift

Besonderes Interesse besteht nach wie vor an den Veranstaltungen aus dem  
Fachbereich „Schadensanalyse“.

Wegen der großen Nachfrage haben wir die Absicht, die Tagung  
„Methodik der Schadensuntersuchung“

noch einmal am 16. und 17. Februar 1978 in München zu wiederholen.

Unsere Bemühungen, einen Beitrag zur Aufklärung und Verhütung von  
Schäden zu leisten, werden mit dem Hochschulpraktikum „Schadenanalyse“  
fortgesetzt, das in halbjährlichen Abständen wiederholt wird. Damit eine  
sorgfältige Ausbildung gewährleistet ist, kann jeweils nur eine begrenzte  
Teilnehmerzahl zugelassen werden. Rechtzeitige Anmeldung wird  
empfohlen, weil diese Veranstaltung bisher stets vorzeitig ausgebucht war.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

VDI-Gesellschaft Werkstofftechnik

Der Vorsitzende



Prof. Dr. rer.nat. H. Gräfen

Der Geschäftsführer



Ing. (grad.) G. Hennig

# Mitgliederinformation der VDI-Gesellschaft Werkstofftechnik (VDI-W)



Graf-Recke-Straße 84 · Postfach 1139  
4000 Düsseldorf 1 · Telefon 62 14 1

## Vorsitzender der VDI-W zum Professor ernannt

Der Vorsitzende der VDI-Gesellschaft Werkstofftechnik, Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Hubert Gräfen, ist am 7. März 1977 zum außerplanmäßigen Professor an der Technischen Universität Hannover ernannt worden. Er lehrt dort seit 1970 Schadenskunde und Schadensforschung. Hauptberuflich ist er Direktor des ZARessorts Materialprüfung und Werkstofftechnik bei der Bayer AG, Leverkusen.

## VDI-W ehrt ehemaligen Vorsitzenden

Dr.-Ing. Claus Razim, Stuttgart, wurde am 10. März 1977 anlässlich der Tagung „Methodik der Schadensuntersuchung“ in Düsseldorf vom Vorsitzenden der VDI-Gesellschaft Werkstofftechnik die Ehrenmünze des VDI für seine besonderen Verdienste beim Wiederaufbau der VDI-Fachgruppe Werkstofftechnik verliehen. Während seiner Amtszeit als Vorsitzender der Fachgruppe stellte Dr. Razim seine langjährigen und umfangreichen Erfahrungen auf dem Gebiet der Werkstofftechnik und bei der Leitung von technisch-wissenschaftlichen Vereinigungen uneigennützig für diese Aufbauarbeit zur Verfügung. Es gelang ihm, die VDI-W wieder mit Leben zu erfüllen und für die technisch-wissenschaftliche Arbeit neue Schwerpunkte zu setzen.

## Aus den Ausschüssen

Die technisch-wissenschaftliche Arbeit der VDI-W konzentriert sich auf die den Fachbereichen entsprechenden Ausschüsse

*Schadensanalyse – Festigkeit – Korrosion – Verschleiß – Werkstoffe bei der Weiterverarbeitung – Werkstoffauswahl.*

### Ausschuß Werkstoffauswahl

Die Werkstoffauswahl gehört zu den unverzichtbaren Voraussetzungen bei der Herstellung werkstoffgebundener Erzeugnisse. Die Arbeiten des Ausschusses Werkstoffauswahl bilden deshalb einen weiteren Schwerpunkt für ein langfristig angelegtes Grundsatzprogramm.

Das Ergebnis der Werkstoffauswahl ist für die Funktion und die Wirtschaftlichkeit von ausschlaggebender Bedeutung. Um nicht nur nach der zweifellos wertvollen, doch zwangsläufig begrenzten Erfahrung auszuwählen, hat sich der Ausschuß Werkstoffauswahl zum Ziel gesetzt, den komplexen Vorgang der Werkstoffauswahl in eine Systematik zu fassen und Kriterien der Werkstoffauswahl aufzustellen. Diese Systematik soll eine Grundlage bieten für:

*Entscheidungshilfen zur Werkstoffauswahl in Konstruktion und Fertigung*

*Unterlagen für die Speicherung benötigter Werkstoffdaten*

*Weiterführende Untersuchungen, wenn Unklarheiten bzw. Lücken über das Verhalten eines Werkstoffes bei bestimmten Beanspruchungen bestehen.*

Weil der komplexe Vorgang der Werkstoffauswahl auf alle Fachbereiche übergreift, sind auch sämtliche Ausschüsse bei der Ausarbeitung der Richtlinien für das zweckmäßige und systematische Vorgehen bei der Werkstoffauswahl beteiligt.

Die Ausschüsse erarbeiten nach einem Grundschemata ein Entscheidungssystem für die Werkstoffauswahl auf ihrem Gebiet. Die Arbeiten der einzelnen Ausschüsse werden im Ausschuß Werkstoffauswahl zusammengefaßt und ein alle beteiligten Gebiete umfassendes Auswahlssystem aufgestellt, das darüber hinaus Werkstoffempfehlungen ebenso zu berücksichtigen hat wie eine Optimierung der Werkstoffauswahl unter wirtschaftlichen und fertigungstechnischen Aspekten.

Bei derartig komplexen Verknüpfungen aller Parameter sind aus den bisher vorliegenden Erkenntnissen nicht alle erforderlichen Informationen zu gewinnen. Die aufgedeckten Lücken in der Informationskette können erst durch Forschungsarbeiten an verschiedenen Instituten geschlossen werden, die vom Ausschuß Werkstoffauswahl angeregt wurden.

## Veranstaltungen

**Lehrgang „Technisch-wirtschaftliche Fertigung und Anwendung von Gußteilen“**

Mit dem Verein Deutscher Gießereifachleute und der Zentrale für Gußverwendung hat die VDI-W den Lehrgang „Technisch-wirtschaftliche Fertigung und Anwendung von Gußteilen“ vorbereitet, der vom VDI-Bildungswerk am 6. und 7. Oktober 1977 in Stuttgart wiederholt wird.

Der Lehrgang hat die Aufgabe, Gießverfahren und Gußwerkstoffe vorzustellen und an Beispielen zu zeigen, wie Konstruktionen aus den verschiedenen Anwendungsgebieten technisch und wirtschaftlich vorteilhaft durch Gießen verwirklicht werden können.

### Hochschulpraktikum Schadensanalyse, München

Mit dem Lehrstuhl für Metallurgie und Metallkunde der Technischen Universität München, Leitung Prof. Dr.-Ing. Schmitt-Thomas, wiederholt die VDI-Gesellschaft

Werkstofftechnik (VDI-W) vom 26. bis 28. Oktober 1977 das Hochschulpraktikum Schadensanalyse.

Die Aufklärung von Schadensfällen stellt ein außerordentlich wichtiges Gebiet der Werkstoffprüfung dar. Durch Schadensuntersuchungen sollen die Ursachen für das Versagen von Werkstoffen und Bauteilen aufgedeckt werden. Die sich hieraus ergebenden Erkenntnisse bilden die Grundlage gezielter Maßnahmen zur Schadensverhütung. An die mit der Durchführung von Schadensuntersuchungen beauftragten Fachkräfte müssen daher hohe Anforderungen gestellt werden. Das Praktikum soll die dafür notwendigen Kenntnisse vermitteln. In einer einführnden Vortragsreihe werden am 1. Tag Schadensarten und derzeitiger Stand der Methodik der Schadensuntersuchung behandelt. Am 2. Tag werden die Teilnehmer in Gruppen auf der Grundlage einer neuentwickelten „Systemschadensanalyse“ mit den verschiedenen Untersuchungsmethoden an den Geräten vertraut gemacht. Die Ergebnisse werden am 3. Tag ausgewertet, Gutachten erstellt und Maßnahmen zur Schadensverhütung diskutiert.

### Das Verhalten thermisch beanspruchter Werkstoffe und Bauteile

behandelt die VDI-W auf ihrer Tagung am 24. und 25. November 1977 in München. Ausgehend von den Grundlagen des Werkstoffverhaltens bei thermischer Beanspruchung soll das Verhalten metallischer Werkstoffe bei konstanten hohen und tiefen sowie bei wechselnden Temperaturen behandelt werden. Die Ausführungen werden durch Vorträge über keramische Werkstoffe und Kunststoffe ergänzt. Darüber hinaus wird das Verhalten der Werkstoffe bei komplexer Beanspruchung (Temperatur und Korrosion oder Verschleiß, Diffusionsprozesse) beschrieben. Vorträge über Werkstoffauswahl und Maßnahmen zur Verbesserung des Werkstoff- und Bauteilverhaltens aus den Bereichen Petrochemie, Turbinenbau und Energietechnik bilden den Abschluß.

### Werkstoffgerechtes Konstruieren im Apparate- und Anlagenbau

ist das Thema des 8. Konstruktions-Symposiums, das die DECHEMA gemeinsam mit der VDI-W am 1. und 2. Dezember 1977 in Frankfurt mit folgenden Schwerpunkten veranstaltet: Anforderungsgerechte Auswahl der Konstruktionswerkstoffe; Wichtige Einflüsse auf die Werkstoffwahl und Gestaltung durch mechanische, thermische und chemische Beanspruchung sowie Verschleiß; Werkstoffbeeinflussung durch die Fertigung; Wirtschaftliche Gesichtspunkte für Werkstoffeinsatz und Gestaltung.